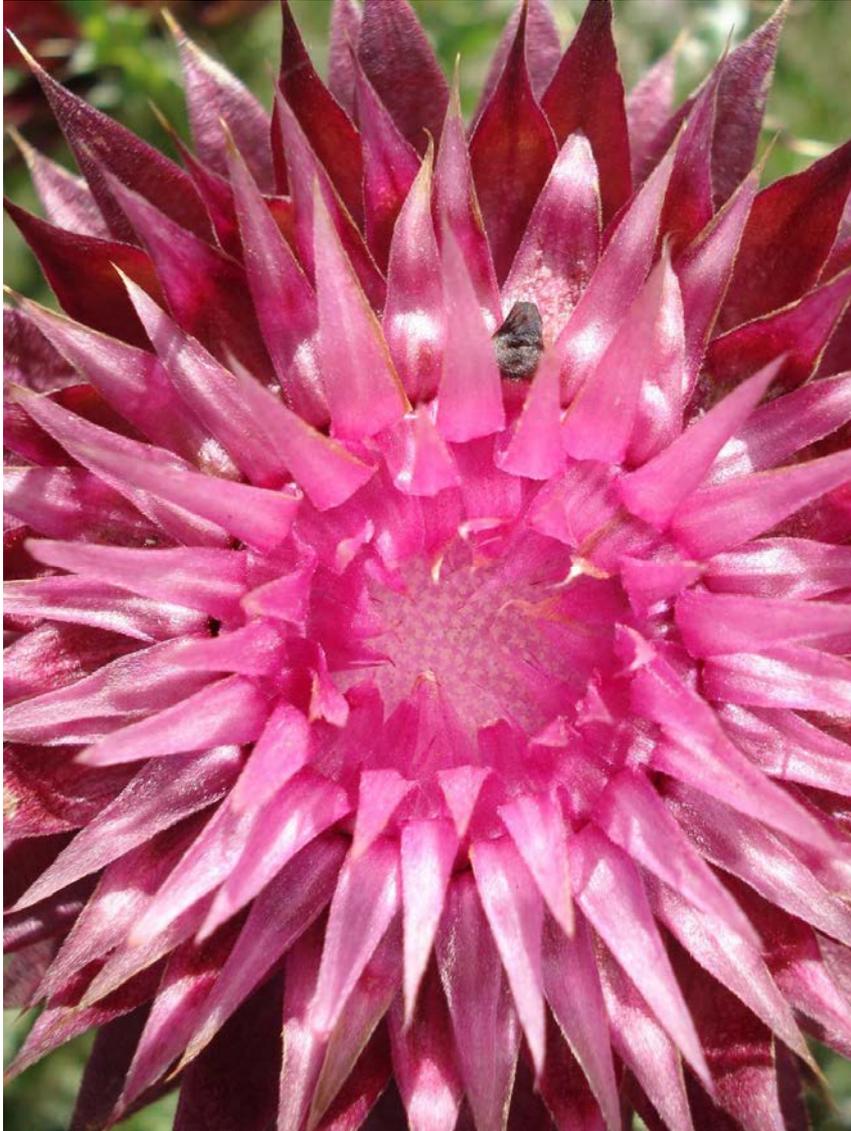


Zierstaude Distel

Disteln haben bei Gärtnern den Ruf, ungewollt und lästig zu sein. Lediglich einzelne Arten der Gattungen *Echinops* (Kugeldistel), *Carlina* (Eberwurz), *Eryngium* (Mannstreu) und *Cynara* (Artischocke) haben den Einzug in die Gärten bereits geschafft. Gattungen wie *Cirsium* (Kratzdistel), *Carduus* (Ringdistel), *Onopordum* (Eseldistel), *Jurinea* (Bisamdistel) oder *Ptilostemon* (Elfenbeindistel) gelten hingegen weiterhin als kaum gartenwürdig. Gerade aber für Naturgärten eignen sich diese Korbblütlern. Verschiedene Arten einer Gattung kreuzen sich untereinander und es entstehen die schönsten Farbschattierungen, wie man sie bei reinen Pflanzenarten kaum findet.



Disteln sind so schön, dass die Struktur ihrer Blätter in der Gotik für die abgedachten Giebeln und Ecken ausgestemmter Ornamente Modell stand. Auch in mancher mittelalterlichen Brokatstickerei sind stilisierte Disteln zu erkennen. Und für unsere Gärten sollen diese Wesen nicht würdig genug sein?

Zugegeben, manche Arten nutzen es aus, wenn man ihnen einen Platz im Garten zubilligt: *Cirsium oleraceum*, *C. vulgare*, *C. palustre* und *Carduus crispus* gehören dazu, ganz zu schweigen von den einjährigen Arten wie *Cirsium arvense*. Die meisten aber sind prächtige, gezähmte, ornamentale Gestalten, die in jedem naturbelassenen Garten einen Platz finden sollten.

Ihre Vermehrung durch Samenaufzucht ist denkbar einfach. Durch Handbestäubung lassen sich alle *Cirsium*-Arten untereinander kreuzen. Es entstehen ungemein farbenfrohe Nachkommen mit allen möglichen Mischfarben. Bei mehreren kultivierten Arten im Garten bilden sich Hybriden oft spontan – eine Spielwiese für jeden Staudengärtner. Auch bei *Carduus* sind Kreuzungen leicht möglich, durch das Fehlen von gelben Arten aber weniger spannend.



Carduus thoermeri, Carduus macrocephalus:

Zwei nahe verwandte Arten aus der Gruppe von *Carduus nutans*, unterscheiden sich von dieser durch aufrechte Köpfchen und breitere, bunte Hüllblätter. Thörmers- und Großkopf Ringdisteln zieren schon vor der Blüte. Ihre Hüllblätter färben sich im Laufe des Sommers von blaugrün zu purpurrosa. Die Vermehrung aus Samen ist einfach, die Ernte derselbigen aufgrund ihrer Bewehrung eine Herausforderung.



Carlina acanthifolia:

Einfach prächtig sind die Blütenkörbe der Akanthusblättrigen Eberwurz mit ihren glänzend goldenen Zungenblüten. Besonders reizend für die Gartenkultur sind Herkünfte der Unterart *cynara* aus den spanischen Pyrenäen, bei denen braunrote Hochblätter die großen Blütenkörbe umkränzen. Wie die heimische Silberdistel fungiert auch die südeuropäische Art als Wetterdistel. Bei sonnigem Wetter spreizen sich die trockenhäutigen Hüllblätter strahlenförmig nach außen, bei feuchter Witterung decken sie sich schützend über den Blütenkorb.

Die Golddistel liebt einen kalkhaltigen, durchlässigen Steinboden und kommt auf solchen in Mitteleuropa mancherorts auch verwildert vor. Die Anzucht aus Samen ist einfach, wenn man die Jungpflanzen vor Schnecken schützt.



***Cirsium carniolicum*:**

Die Krainer Kratzdistel ist endemisch in den Ostalpen mit einer nahen Verwandten in den Pyrenäen (*Cirsium rufescens*). Bei ihr zieren die gelbweißen Blütenköpfe genauso wie die Behaarung der gesamten Pflanze. Betrachtet man die Staude im Gegenlicht, kommt zwangsläufig Entzücken auf.

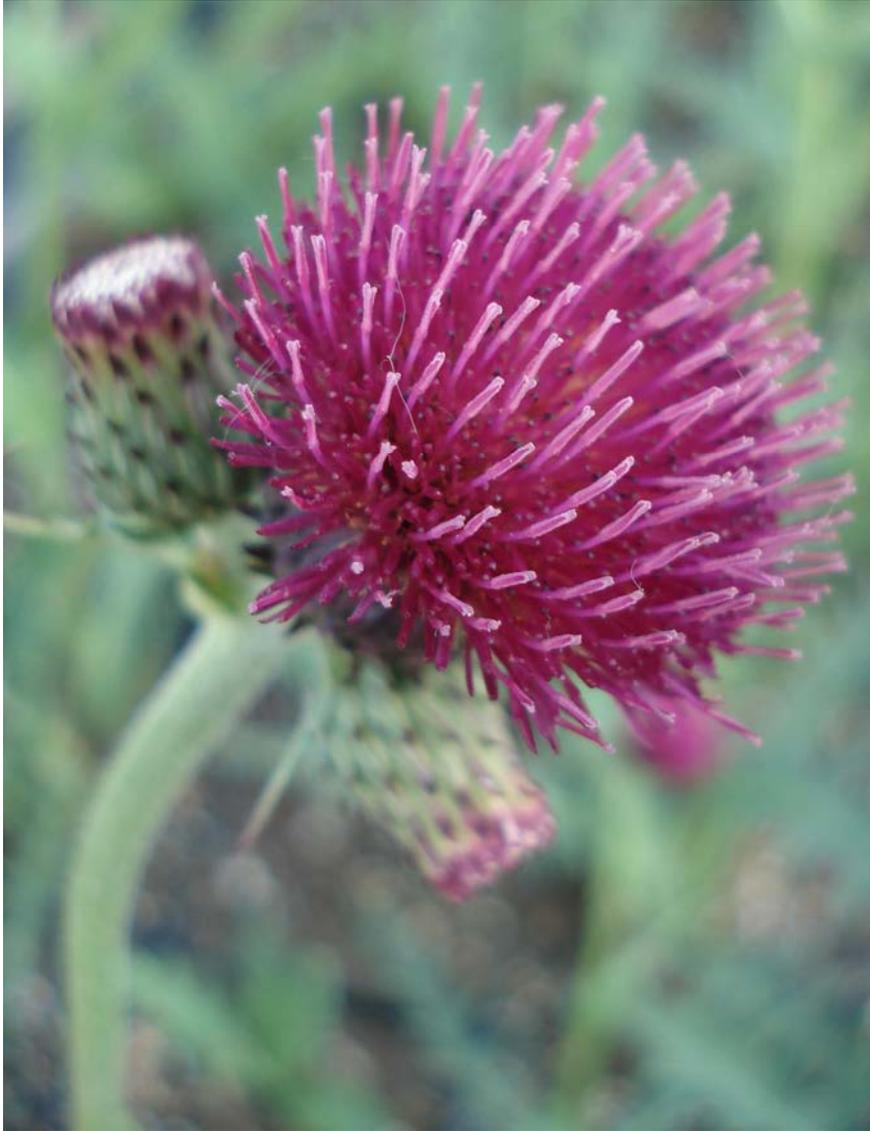


Cirsium eriophorum:

Mitteleuropa ist die Heimat der prächtigen Wollkopf-Kratzdistel, die in Sachsen auch Kollerdistel oder wegen ihrer Stacheligkeit Mannstreu genannt wird. Von Natur aus ist die Art zweijährig, doch kann diese Kurzlebigkeit einfach durch Entfernen der verblühten Triebe verlängert werden. Einen Stock habe ich so acht Jahre halten können. Lässt man aber die verblühten Köpfe, dankt dies die Pflanze mit einem hübschen, silbrig-glänzenden Fruchtstand und selbst das Laub der Art ziert den Naturgarten. Die Vermehrung aus Samen ist einfach, eine Stockteilung hingegen aufgrund der dicken Hauptwurzel nicht möglich.

Cirsium japonicum:

Beheimatet in Japan verträgt die ostasiatische Art gut unser Klima. Sie wird gelegentlich als Zierstaude im Gartenbeet, vor allem aber in einjährigen Sorten als Schnittblume kultiviert. Natürlicher, frischer Gartenboden und ein sonniger Standort sind ihre bevorzugten Wuchsorte. Die Vermehrung ist wie bei allen *Cirsium*-Arten denkbar einfach. Frisch abgenommene Samen keimen bereits Tage nach der Aussaat und auch die Stockteilung bringt überzeugende Resultate.



Cirsium rivulare:

Die Bach-Kratzdistel ist eine mitteleuropäische Art, die ihr Verbreitungsgebiet gegenwärtig nach Norden zu ausdehnt. Am Naturstandort wie auch im Garten liebt sie feuchte Plätze. Ihre Auslese „Atropurpureum“ kommt mit weniger Feuchtigkeit aus und hat in nicht vollsonniger Lage sogar mit normalem Gartenboden ihr Auskommen. „Atropurpureum“ hat intensiver gefärbte Köpfe, bildet keine Samen und zeigt eine längere Blütezeit, die fast den ganzen Sommer über dauert.

Die Wildart ist ein wichtiger Hybridpartner, besonders für gelbe Kratzdistel-Arten. Die Nachkommen zeigen dann Blütenfarben in allen Nuancen, die ihresgleichen im Pflanzenreich suchen.



***Cirsium waldsteinii*:**

Waldsteins Kratzdistel wurde durch HOST in der Obersteiermark entdeckt und lange Zeit als Hybride aus *Cirsium heterophyllum* × *C. rivulare* angesehen. Alleine die großen, unbewehrten Blätter zeigen aber, dass es sich um eine eigenständige Art handelt, die in Osteuropa von Siebenbürgen westlich bis in die Steiermark beheimatet ist. Sie liebt nährstoffreiche, saure Böden in luftfeuchter Lage. Pflanzengesellschaften am Naturstandort mit Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*), Wolfs-Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*), Krainer Lilie (*Lilium carnolicum*), Amstelraute (*Thalictrum aquilegifolium*), Duftdolde (*Myrrhis odorata*), Pracht-Ochsenauge (*Telekia speciosa*), Nessel-Glockenblume (*Campanula trachelium*) und andere Großstauden geben ein hervorragendes Vorbild für die Nutzung im Naturgarten ab. *Cirsium waldsteinii* treibt spät aus. Ende April erst brechen die wichtigen Triebe durch den Erdboden. Dann aber geht es schnell und man kann die Kraft förmlich spüren, die in dieser prächtigen Staude steckt.



***Jurinea mollis*:**

Benannt ist die rund 200 Arten umfassende Gattung zu Ehren des Schweizer Medizinprofessors André JURINE (1751-1819). *Jurinea mollis* schützt sich vor räuberischen Schädlingsbesuch durch Zuckerausscheidung im Knospenstadium, welche Ameisen anlockt. Diese verteidigen den süßen Wirt dann gegen Käfer und andere Fressfeinde. Bisamdisteln erinnern im Habitus an großköpfige Flockenblumen (*Centaurea*). Wem die leicht aus Samen zu ziehende *J. mollis* zu langstängelig ist, der kann auch die fast stängellosen, aber zweijährigen Arten *Jurinea humilis* bzw. *Jurinea depressa* kultivieren.



Morina persica:

Früher zu den Kardengewächsen bzw. den Geißblattgewächsen gestellt ist die Kardendistel heute namensgebend für eine eigene Familie, den *Morinaceae*, benannt zu Ehren des französischen Arztes Louis Pierre MORIN (1635-1715). Die prächtigste gartentaugliche Art, *M. persica*, ist auch gleichzeitig die einzige, die Europa besiedelt. Hier am Balkan wächst sie über Serpentin-, Flysch- und Kalkböden. Für die Gartenkultur ist ein durchlässiger Boden notwendig.



Onopordum acanthium:

Eselsdistel als deutsche Benennung ist nicht unbedingt schmeichelhaft, aber noch edel gegen den altgriechischen botanischen Namen, der frei übersetzt Eselsfurz bedeutet, soll die Pflanze doch bei Eseln Blähungen hervorrufen. Es handelt sich um eine monumentale Staude mit grauem Laub, die in Mitteleuropa vielerorts eingebürgert auftritt, war sie ehemals doch eine wichtige Heil- und Gespinstpflanze. Noch etwas zierender ist die Schwesternart *Onopordum illyricum* mit großen, zweifarbig purpur-grauen Hüllblättern.



Ptilostemon afer:

Beheimatet ist die Elfenbeindistel im nordöstlichen Mittelmeergebiet, westlich bis zur Adria reichend. Hier besiedelt sie trockene, durchlässige Steinböden und genau diese sollten wir ihr auch in der Gartenkultur zukommen lassen. Sie dankt es uns mit prächtigen, symmetrisch beblätterten Trieben und im Spätsommer mit violetten Blütenköpfen.

Elfenbeindisteln wachsen in der Heimat im Gebirge bis über 2000 m Seehöhe, wodurch sie bei uns in Mitteleuropa voll winterhart sind. Nach der Blüte stirbt die Pflanze ab, sät sich aber an geeigneten Plätzen selbst wieder aus. Eine Kultur in fetter, lehmiger, nährstoffreicher Erde bringt die Pflanze im Winter zum Absterben.



***Silybum marianum*:**

Ebenfalls zweijähriger Natur ist die Mariendistel, die vor allem in der Medizin aufgrund des enthaltenen Wirkstoffkomplexes Silibinin bekannt ist. Dieses wirkt leberschützend, leberstärkend und entgiftend und wird beispielsweise bei Vergiftungen durch Knollenblätterpilze eingesetzt. In der Gartengestaltung hat sich die Art trotz des weißgefleckten, zierenden Laubes noch nicht durchsetzen können. Im naturnahen Garten ist es aber einen Versuch wert, denn die Mariendistel sät sich von alleine aus und sucht sich ihren bevorzugten Platz selbst.

Disteln sind dankbare, pflegeleichte Gesellen, die auch auf schlechten Böden ihr Auslangen finden. Nimmt man ihnen ihren Ausbreitungsdrang nicht krumm, sollte man es wagen, die eine oder andere Art als neuen Gartenmieter anzusehen – bezahlen tun sie mit der Freude, die ihre Köpfchen uns Menschen ins Herz bringen.

Botanischer Name	Deutscher Name	Lebensweise	Standortanspruch	Eigenheit, Heimat
<i>Carduus thoermeri</i>	Thörmers Ringdistel	zweijährig	sonnig, trocken	Prächtige Hüllblätter SO-Europa bis SW-Asien
<i>Carlina acanthifolia</i>	Gold Eberwurz, Golddistel	ausdauernd	sonnig, trocken	Süd-Europa
<i>Cirsium carniolicum</i>	Krainer Kratzdistel	ausdauernd	sonnig, nährstoffreich	Rostbraune Behaarung; Ostalpen
<i>Cirsium eriophorum</i>	Wollkopf-Kratzdistel	zweijährig	sonnig, frisch	West- und Mitteleuropa
<i>Cirsium japonicum</i>	Japanische Kratzdistel	ausdauernd	sonnig, frisch	Ostasien

<i>Cirsium rivulare</i>	Bach-Kratzdistel	ausdauernd	sonnig, frisch-feucht	Mitteleuropa
<i>Cirsium waldsteinii</i>	Waldsteins Kratzdistel	ausdauernd	halbschattig, nährstoffreich	Unbewehrte, langlebige Art; Ostalpen bis Karpaten
<i>Jurinea mollis</i>	Weiche Bisamdistel	ausdauernd	sonnig, trocken	Unbewehrte Art; SO-Europas bis SW-Asiens
<i>Morina persica</i>	Persische Kardendistel	ausdauernd	sonnig, trocken	Kardendistelgewächs, Morinaceae; SO-Europas bis SW-Asiens
<i>Onopordum acanthium</i>	Eselsdistel	zweijährig	sonnig, trocken	Eurasien
<i>Ptilostemon afer</i>	Elfenbeindistel	zweijährig	sonnig, trocken	Strukturpflanze, auch für formale Gärten geeignet; SO-Europa bis SW-Asien
<i>Silybum marianum</i>	Mariendistel	zweijährig	sonnig, nährstoffreich	Weißbuntes Laub; Mittelmeergebiet